

## Bilder von Flüchtlingen in den Sprachäußerungen von Präsidenten

**Zdenko DOBRÍK**

*Matej-Bel-Universität Banská Bystrica*

### **Abstrakt**

*Im Beitrag wird die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, inwieweit gleich, ähnlich und unterschiedlich die Flüchtlingsbilder des vorigen Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Joachim Gauck, des jetzigen Präsidenten der Slowakischen Republik, Andrej Kiska und der Tschechischen Republik, Miloš Zeman sprachlich geprägt sind. Die Äußerungen von einzelnen Präsidenten werden in diesem Beitrag vor dem Hintergrund der funktional-pragmatischen Analyse erfasst, d.h. sie werden als Konkretisierungen von einzelnen Sprechakten durch ihre kommunikative(n) Funktion(en) bzw. durch die Sprecherabsicht (en) beschrieben und interpretiert.*

### **Schlüsselwörter**

*Flüchtlingen, illokutionäre Sprachäußerungen von Präsidenten, Bilder von Flüchtlingen*

### **1. Einleitung**

Die unterschiedliche Wahrnehmung und Bewertung von den gegenwärtigen Flüchtlingen und Flüchtlingsbewegungen von Asien und Afrika nach Europa spiegelt sich in den Sprachäußerungen (Sprechhandlungen) von Bürgern und ihren Politikern wider. Unter dem Begriff Flüchtling versteht man eine Person, die aus politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder ethnischen Gründen ihre Heimat eilig verlassen hat oder verlassen musste und dabei ihren Besitz zurückgelassen hat (<http://www.duden.de/rechtschreibung/Fluechtling>). Es gilt zweifellos auch, dass die Sprachäußerungen und andere nonverbale Handlungen von Bürgern und Politikern die Intensitätstufe von Flüchtlingsströmen beeinflussen (Lauková 2014: 109, Molnarova 2013: 62). Im Beitrag wird die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, inwieweit gleich, ähnlich und unterschiedlich die Flüchtlingsbilder des vorigen Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Joachim Gauck, des jetzigen Präsidenten der Slowakischen Republik, Andrej Kiska und der Tschechischen Republik, Miloš Zeman sprachlich geprägt sind.

Die Äußerungen von einzelnen Präsidenten werden in diesem Beitrag vor dem Hintergrund der funktional-pragmatischen Analyse erfasst, d.h. sie werden als Konkretisierungen von einzelnen Sprechakten durch ihre kommunikative(n) Funktion(en) bzw. durch die Sprecherabsicht(en) beschrieben und interpretiert.

Bevor wir zur Beschreibung und Interpretation von einzelnen Äußerungen kommen, führen wir zur Gedächtnisauffrischung die wichtigsten Informationen der Klassifizierung von illokutionären Sprechakten nach J. Searle (1976: 1-23) an.

Zur Klassifikation der Illokutionen verwendet Searle zwölf Kriterien. Für die wichtigsten werden folgende gehalten:

- a) Illokutionärer Witz – damit bezeichnet Searle den Zweck eines Sprechaktes.
- b) Ausrichtung – damit wird angesprochen, wie sich reale Welt und Worte zueinander verhalten. Richten sich die Worte nach der realen Welt (wie bei einer Beschreibung) oder soll sich die Welt nach den Worten richten (wie z. B. bei einem Befehl oder einem Versprechen)?
- c) Zum Ausdruck gebrachter psychischer Zustand - Auf welchem inneren Zustand basiert die Äußerung? Bei einer Beschreibung basiert sie z. B. darauf, dass der Sprecher glaubt, was er sagt (<https://de.wikipedia.org/wiki/Sprechakttheorie>).

Nach diesen drei Kriterien unterteilt J. Searle die Illokutionen weiter in fünf Klassen:

**Assertiva (auch Repräsentativa)** – die Intention des Sprechers ist es sich auf die Wahrheit oder Falschheit der in der Äußerung zum Ausdruck gebrachten Proposition festzulegen.

**Direktiva** sind die Sprechakte, mit denen ein Sprecher seinen Hörer auf die Ausführung einer Handlung verpflichtet.

**Kommissiva** sind die Sprechakte, mit denen sich ein Sprecher zur Ausführung einer zukünftigen Handlung verpflichtet.

**Expressiva** sind die Sprechakte, mit denen ein Sprecher seinen psychischen Zustand zum Ausdruck bringen verpflichtet und sich dabei gesellschaftlicher „Aufrichtigkeitsregeln“ bedient.

**Deklarativa** sind die Sprechakte mit denen, auf der Grundlage einer bestimmten sozialen Institution (z. B. Schule, Kirche, Ämter etc.) ein bestimmter Zustand hergestellt wird (<https://de.wikipedia.org/wiki/Sprechakttheorie>).

## 2. Vergleichende Analyse von illokutionären Sprachäußerungen

In folgenden Teilen des Beitrags werden die Präsidentenäußerungen im Einklang mit der Klassifizierung von illokutionären Sprechakten nach J. Searle klassifiziert. Die Äußerungen werden direkt als wörtliche Zitate oder indirekt durch den Journalisten angeführt.

Die Einzeläußerungen von Expräsident Joachim Gauck wurden aus

- a) Reden und Gesprächen während seines Besuchs in Offenbach (Offenbach ist die Stadt mit dem höchsten Anteil an Ausländern in ganz Deutschland) im November 2016,

- b) Reden und Gesprächen während seines Besuchs in Berlin im Dezember 2016 kurz nach dem Terroranschlag herausgezogen.

Die Einzeläußerungen von Präsident Andrej Kiska wurden aus

- a) seiner Rede an die Bürger und Journalisten zum Thema die gegenwärtige Migration und Flüchtlinge in Bratislava im September 2016,

- b) seinem Interview für Spiegel Online im Oktober 2016 herausgezogen.

Die Einzeläußerungen von Präsident Miloš Zeman wurden aus

- a) seiner Rede zum Thema Migration während seines Besuchs in Bratislava im September 2016,

b) seinen mehreren Reden bei den Treffen mit Bürgern von August bis Oktober 2016 herausgezogen.

### **3 Klassifizierung von Einzeläußerungen von Expräsident Joachim Gauck in Offenbach**

#### **Assertiva**

„Ich habe diese Stadt wahrgenommen, weil sie etwas zeigt, was wichtig ist. Sie ermutigt uns.“

Sie (Flüchtlinge) könnten diejenigen sein, „die die Mehrheitsgesellschaft für Minderheiten sensibilisieren und umgekehrt jene Zugewanderten, die noch abseits stehen, an die Mehrheitsgesellschaft heranführen.“

Zugleich seien die Werte des Grundgesetzes „in gleicher Weise für alle Bürger verpflichtend“, konkret nannte Gauck „das Recht auf freie Entfaltung des Individuums, die Meinungsfreiheit, die Gleichberechtigung von Frau und Mann, die sexuelle Selbstbestimmung und den säkularen Staat.“

„Selbst die beste Integrationspolitik kann Reibungen zwischen Einheimischen und Zuwanderern nicht gänzlich beseitigen. Fremd sei in diesem Sinn allerdings auch bereits „der Städter, der in eine Dorfgemeinschaft zieht oder der Bayer, der eine Stelle in Hamburg findet“. Doch auch Einwanderung ist immer beides: „Bereicherung und Belastung.“

Die entscheidende Trennlinie in unserem Land verlaufe jedoch „nicht zwischen alten und neuen Deutschen, zwischen Einheimischen und Zugewanderten“, betonte Gauck, auch nicht zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen. „Die entscheidende Trennlinie verläuft zwischen Demokraten und Nicht-Demokraten, zwischen jenen, die eine offene, demokratische Gesellschaft verteidigen wollen und werden, und jenen, die die Meinungsfreiheit nur ausnutzen, um Zwietracht, Hass und Gewalt zu säen.“ Nicht die Herkunft zähle, sondern die Haltung.

„Fremd ist immer der Außenseiter, der sich etablierten gegenüber sieht.“

#### **Assertiva und Direktiva**

„Deutschland ist ein Einwanderungsland“. Wo es um Integration gehe, könne man nicht Assimilation, das Einander-Angleichen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, verlangen.

„Ich spreche von dem, was Sie hier miteinander gestalten können. Sie haben Verbündete. Noch immer engagieren sich zu wenige Zugewanderte in Parteien oder Beiräten.“ Gauck appelliert an die Schüler, das von ihren Eltern einzufordern.

#### **Direktiva**

„Wenn wir uns Integration wünschen, müssen wir keineswegs Assimilation verlangen“.

„Enttäuschen wir jene nicht, die sich dazugehörig fühlen und sich als Deutsche verstehen.“ Zusammen mit der Mehrheitsgesellschaft bildeten sie das neue Wir, „die Gemeinschaft der Verschiedenen, die sich durch gemeinsame Werte verbunden weiß.“

Es dürfe nicht geduldet werden, dass sich „Leitbilder halten, die unseren Grundsätzen zuwider laufen“. Dabei gelte es jedoch zu unterscheiden zwischen dem, „was sofortigen Widerspruch und Grenzziehung erfordert“, und dem, „was vielleicht fremd sein mag, aber in einer offenen Gesellschaft doch toleriert werden soll“. Alle Zuwanderer rief er auf: „Mischen Sie sich bitte hier ein und gestalten Sie dieses Land mit.“

#### **Direktiva und Expressiva**

„Wir, alte und neue Deutsche müssen mehr miteinander reden, aber auch mehr miteinander gestalten. Gemeinsam für unser Land.“

#### **Kommissiva und Assertiva**

"Der Staat kann gewisse Bedingungen für gelungene Integration schaffen, aber letztlich hängt es auch vom Willen jedes Einwanderers ab."

### **3.1 Klassifizierung von Einzeläußerungen von Expräsident Joachim Gauck in Berlin**

#### **Assertiva und Expressiva**

Deutschland sei nach dem Attentat erschüttert. „Aber diese Taten erschüttern nicht unsere Überzeugungen“, erklärte Gauck. „Wir stehen auf einem festen Grund und wir stehen zusammen - in Deutschland, in Europa und überall dort, wo Menschen in Freiheit leben und leben wollen.“

#### **Kommissiva und Expressiva**

Die Bürger könnten darauf vertrauen, dass der Staat entschlossen handeln wird, um Sicherheit zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang bedankte sich J. Gauck auch bei den vielen Menschen, die geholfen haben wie zum Beispiel Feuerwehr und Rettungskräften.

### **4 Klassifizierung von Einzeläußerungen von Präsident Andrej Kiska**

#### **Assertiva**

„Für die Menschen, die nach Europa flüchten, geht es um Leben oder Tod. Für uns in der Slowakei hingegen ist die Frage, wie wir uns gegenüber den Flüchtlingen verhalten, ein Kampf um unsere Herzen und Seelen. Es geht darum, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen und was wir bereit sind, dafür zu tun.“

„Ich glaube, all die Menschen, die vor Krieg und Gewalt flüchten, wissen schon lange, dass Europa der Ort ist, an dem sie Frieden und Schutz finden können. Flüchtlinge kommen seit vielen Jahren nach Europa, weil wir, die Europäer, in der Lage sind, offene, friedliche und prosperierende Gesellschaften aufzubauen.“

#### **Assertiva und Direktiva**

„Ich behaupte nicht, dass ich Geheimrezepte aus dem Ärmel schütteln kann. Zunächst muss man jetzt schnell eine Infrastruktur errichten, um zu verhindern, dass Flüchtlinge im kalten Winter durch Europa irren. Längerfristig sehe ich Parallelen zur Eurokrise. In ihr wurde klar, dass wir statt starrer Normen mehr fein abgestimmte Regeln der Haushaltsdisziplin und Notfallmechanismen brauchen. Dasselbe gilt für Schengen und Dublin.“

„Ich denke ganz einfach, wenn wir die Flüchtlingskrise lösen und zugleich den Werten der Europäischen Union treu bleiben wollen, dann sind wir zu Solidarität, Menschlichkeit und Gastfreundschaft verpflichtet.“

Gerade in der heutigen unsicheren Zeit ist es sehr einfach, in die Köpfe der Menschen Nationalismus und Extremismus zu pflanzen. Populistische Parolen helfen jedoch nicht weiter. Man muss klar dagegen ankämpfen. Wir brauchen deshalb Null-Toleranz gegenüber Extremismus."

„Ich glaube, es ist die Pflicht jeder erfolgreichen Person, ihren Erfolg zu teilen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Ich glaube auch, dass wir verpflichtet sind, Menschen zu helfen, die weniger glückliche Lebensumstände haben. Das gilt auch in der jetzigen Flüchtlingskrise“.

#### **Direktiva**

„Wir dürfen die Türen nicht verschließen."

#### **Expressiva**

„Ich möchte mich bei allen Bürgern bedanken, die in den vorigen Monaten und Wochen statt „wir in der Slowakei können nicht helfen“ „auch wir in der Slowakei können helfen“ gesagt haben.“

„Ich möchte mich bei christlichen Gemeinschaften und nicht nur bei ihnen bedanken; auch bei den Individuen und Familien, die die unglücklichen Leute auf der Flucht angenommen haben.“

„Dank geht an viele verantwortliche Journalisten, die professionell informiert haben und informieren.“

### **5. Klassifizierung von Einzeläußerungen von Präsident Miloš Zeman**

#### **Assertiva**

„Ich bin nicht gegen Einwanderer in meinem Land, die aus der Ukraine, Vietnam, Russland, Weißrussland, Serbien und so weiter kommen“, sagte er. „Ich bin nur gegen islamische Einwanderung“. Begründung? „Ich denke, dass diese Kultur völlig inkompatibel ist. Nur ein Beispiel: Das Verhalten islamischer Migranten gegenüber Frauen. Das ist völlig anders als in unserer Kultur.“

„Heute hat fast niemand mehr Zweifel an der Verbindung zwischen der Migrationswelle und den Terror-Anschlägen.“ Aus diesem Grund sei er gegen die Quotenpläne der EU. Die Scharia ist das religiöse Gesetz des Islam und basiert auf dem Koran. Frauen der Flüchtlinge müssten Zeman zufolge die Burka tragen. „Ich kann mir Frauen vorstellen, bei denen das eine Verbesserung wäre, aber nur wenige“.

„Sie werden das Scharia-Recht befolgen, das heißt untreue Ehefrauen werden gesteinigt, und Verbrechern werden die Hände abgehackt“, sagte das Staatsoberhaupt nach Angaben der Agentur CTK am Freitag bei einem Treffen mit Bürgern in der Gemeinde Lehotice.

#### **Assertiva und Expressiva**

Die Scharia ist das religiöse Gesetz des Islam und basiert auf dem Koran. Frauen der Flüchtlinge müssten Zeman zufolge die Burka tragen. „Ich kann mir Frauen vorstellen, bei denen das eine Verbesserung wäre, aber nur wenige.“

„Diesen Leuten kann man am besten in ihren eigenen Ländern helfen."

„Sie werden das Scharia-Recht befolgen, das heißt untreue Ehefrauen werden gesteinigt, und Verbrechern werden die Hände abgehackt.

#### **Direktiva**

„Ich bin der Ansicht, dass die Bundeskanzlerin ihre Meinung ändern sollte, denn die Willkommenskultur hat sich als unsinnig erwiesen.“

„Niemand hat euch eingeladen. Wenn ihr schon hier seid, müsst ihr unsere Regeln respektieren, so wie wir die Regeln respektieren, wenn wir in euren Ländern sind“.

Sie sollten in die europäischen Länder abgeschoben werden, in denen sie erstmals den Schengen-Raum betraten.“

„Wir müssen gegen terroristische Regime kämpfen, besonders gegen den Islamischen Staat, um die Hauptursache der Migration nach Europa zu beseitigen.“

#### **Direktiva und Assertiva**

„Alle Wirtschafts-Flüchtlinge sollten aus Europa abgeschoben werden. Sie könnten in „leere Landstriche“ Nordafrikas oder auf „unbewohnte griechische Inseln“ verbracht werden“. ... „Selbstverständlich erkenne ich die Grausamkeit der Bürgerkriege in Syrien, dem Irak und so weiter an, aber wir sprechen hier nicht von diesen Menschen, sondern von Wirtschafts-Migranten“.

#### **Expressiva**

„Erinnern Sie sich an das Schicksal der Cassandra, die vor dem Trojanischen Pferd warnte? Nun, sie lag richtig.“

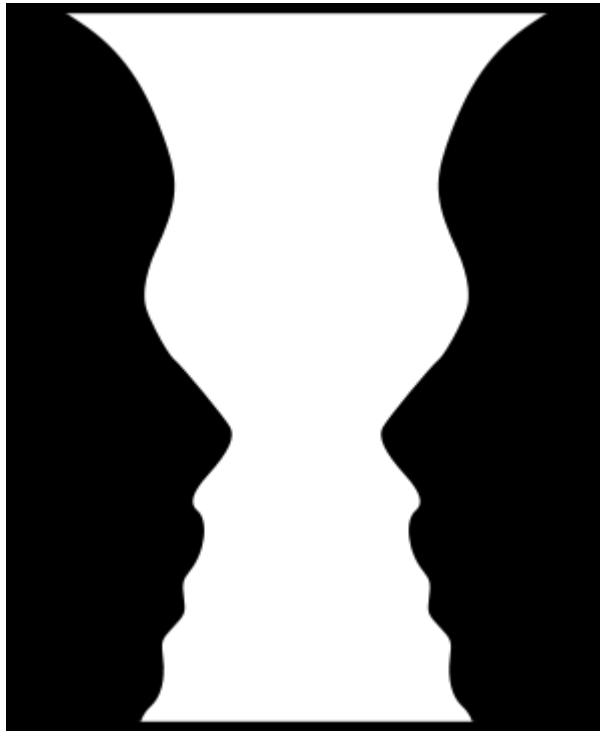
### **6. Interpretation von von illokutionären Sprachäußerungen**

Aus der funktional-pragmatischen Analyse der Präsidenten-Äußerungen ergibt sich, dass in den Reden, Gesprächen und Interviews von allen Präsidenten die assertiven illokutionären Äußerungen am häufigsten vertreten sind. Aus der quantitativen Sicht folgen nach den assertiven Äußerungen die direktiven, kommissiven und expressiven Äußerungen. Einige von ihnen haben mehr als eine kommunikative (illokutionäre) Funktion; ihre illokutionäre Polyfunktionalität ist kontextuell bedingt. Obwohl die Struktur von illokutionären Äußerungen von einzelnen Präsidenten aus der quantitativen Sicht ähnlich ist, sind die versprochenen Bilder über die Flüchtlinge bei allen Präsidenten nicht ähnlich. Doch die versprochenen mentalen Welten von deutschen und slowakischen Präsidenten stehen sehr nah zueinander, obwohl nicht nur die ehemalige sondern auch die jetzige Situation mit den Flüchtlingen in beiden Ländern diametral unterschiedlich ist. Deutschland (die „alten“ Bundesländer) ist mehrere Jahrzehnte (seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges) ein Einwanderungsland. Dagegen ist die Slowakei nur ein wenig offenes Land. Trotzdem werden die Flüchtlinge von beiden Präsidenten primär als *Hilfsbedürftige* wahrgenommen, erst sekundär als jemand, der eine reale und potentielle Bedrohung darstellt. Diese Tatsache spiegelt sich darin wider, dass die Mehrheit sich mit ihren Äußerungen an den Kriegsflüchtlingen orientiert. Das slowakische Staatsoberhaupt hat in seinen Direktiva und Kommissiva wiederholt zur größeren Solidarität aufgerufen und vor Nationalismus und Extremismus immer wieder gewarnt. In seinen Reden fordert er von seinen Landsleuten mehr Humanität, Toleranz und Großzügigkeit gegenüber den Flüchtlingen aus aller Welt. Der Ex-Bundespräsident hat die Flüchtlinge in

einer seiner assertiven Äußerungen als *Brückenbauer* zwischen der Mehrheitsgesellschaft und Minoritäten bezeichnet. In seinen Direktiva hat er die Flüchtlinge und ihre Eltern zum größeren Engagement im öffentlichen Leben ermutigt und aufgerufen. Aus mehreren assertiven und direktiven Äußerungen von J. Gauck ergibt sich, dass die Flüchtlinge anders als die Deutschen sind; jedoch ihre Andersheit akzeptabel (wäre) ist, wenn die Flüchtlinge sich mit der Mehrheitsgesellschaft vermischen würden (werden), d.h. wenn sie die Verfassungsgesetze und andere Gesetze und Normen im Alltagsleben würdigen und akzeptieren würden. Dann könnten die Flüchtlinge von einer Mehrheitsgesellschaft als *Verbündeten* wahrgenommen werden. Die expressiven Äußerungen von beiden Präsidenten drücken ihre Danksagungen aus, jedoch die Adressaten dieser Danksagungen nehmen in einzelnen kommunikativen Situationen unterschiedliche Rollen ein. Die Mehrheit von A. Kiskas Äußerungen sind interaktiv, sie reagieren auch auf die grundsätzlich unterschiedlichen Äußerungen in sozialen Netzwerken. Seine assertiven Äußerungen scheinen argumentativ zu sein. Angesichts dessen, dass im Beitrag keine Aufmerksamkeit der Argumentationsanalyse aus der Sicht der Echtheit von Argumenten gewidmet wird, ist eine modale Satzkonstruktion gebraucht, die die Echtheit von vorkommenden Argumenten in den Präsidenten-Äußerungen bezweifelt.

Der tschechische Staatspräsident M. Zeman positioniert sich in der Flüchtlingspolitik deutlich anders als seine slowakischen und deutschen Kollegen. Seine Äußerungen sind besonders auffällig („polar“) in der Beziehung zu den Äußerungen von A. Kiska, weil die Tschechische Republik, ähnlich wie die Slowakei, auch ein relativ wenig offenes Land ist. Er befasst sich meistens mit den muslimischen Wirtschaftsflüchtlingen, die seinerseits aus der EU und aus Europa abgeschoben werden sollten. Den Akzent legt er auf das Eigenschaftswort *muslimisch*. Seiner Meinung nach ist das *muslimische* Glaubensbekenntnis und der *muslimische* Lebensstil nicht verträglich mit den europäischen Kulturwerten und mit dem europäischen Lebensstil. Seine assertiven Äußerungen scheinen auch argumentativ zu sein. Die Kriegsflüchtlinge lässt er abseits, obwohl er hin und wieder bekennt, dass sie sich in einer kriegerischen Lage befinden. In den Assertativa weist er darauf, dass ihre Situation in ihren Heimatländern gelöst werden sollte. Daran sollte, seiner Meinung nach, auch die Tschechische Republik aktiv teilnehmen.

Die unterschiedliche mentale und sprachliche Erfassung von Flüchtlingen seitens der deutschen und slowakischen Präsidenten einerseits und seitens des tschechischen Präsidenten andererseits ist aufgrund der Figur-Grund-Wahrnehmung erklärbar. Als Pionier der Figur-Grund-Wahrnehmung wird der dänische Psychologe und Phänomenologe Edgar Rubin angesehen. Der Wissenschaftler beruft sich auf eine Kippfigur. Die Kippfigur ist eine Figur, die einen subjektiven Eindruck von einem Gestaltwechsel beim Betrachten hervorruft. Sie bietet dem Betrachter Alternativen der Wahrnehmung, wobei sich das Figur-Grund-Verhältnis immer wieder verändert (siehe Abbildung „Rubinscher Becher“ bzw. „Rubinsche Vase“ unten (<https://de.wikipedia.org/wiki/Figur-Grund-Wahrnehmung>)).



Die Figur-Grund-Wahrnehmung ist ein Fachausdruck aus dem Bereich der Sinneswahrnehmung. Er beschreibt die Unterscheidung von Vordergrund (Figur) und Hintergrund (Grund) bei der Gewichtung von wahrgenommenen Reizen/Sinneseindrücken. Aus den vielen unterschiedlichen Sinneseindrücken einer Situation, die gleichzeitig auf den Menschen einströmen, kann das Gehirn die Eindrücke herausfiltern, die es zu diesem Zeitpunkt als die wichtigsten erachtet. Diese Eindrücke werden zum Vordergrund, zur „Figur“. Sie werden bewusst und differenziert wahrgenommen und bilden das Zentrum der Aufmerksamkeit. Die übrigen Sinneseindrücke, die als unwichtig erkannt werden, treten in den Hintergrund und bilden den „Grund“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Figur-Grund-Wahrnehmung>).

Ausgehend von der Figur – Grund -Wahrnehmung ist zu sagen, dass bei den slowakischen und ehemaligen deutschen Präsidenten im Vordergrund ihrer Bilder jene Flüchtlinge stehen, die unter dem Krieg leiden und deswegen zur Gruppe *der Hilfsbedürftigen* gehören. Bei dem deutschen Ex-Präsidenten treten auch einige Flüchtlinge nicht nur als reale *Brückenbauer* zwischen der Mehrheits- und der Minoritätsgesellschaft in den Vordergrund, sondern auch als *Verbündete* der Mehrheitsgesellschaft. Im Hintergrund ihrer Bilder befinden sich die *Wirtschaftsflüchtlinge* und die *radikalisierten Flüchtlinge*, die eine reale und potentielle Bedrohung darstellen. Der Sinneseindruck des tschechischen Präsidenten ist diametral unterschiedlich. In seinem Bild nimmt die wichtigste Position das Eigenschaftswort *muslimisch* in den Kollokationen muslimische

(Wirtschafts) flüchtlinge und *muslimische radikalisierte Flüchtlinge* ein; dieses Eigenschaftswort erfüllt in den Äußerungen eine besonders negative Bewertungsfunktion. Der Hintergrund seines Bildes prägen undeutlich die vom Krieg betroffenen Flüchtlinge.

## 6. Fazit

Die sprachlichen Äußerungen von deutschen, slowakischen und tschechischen (Ex)Präsidenten als die kleinsten Diskurseinheiten zum Thema der gegenwärtigen Flüchtlingsbewegungen von Asien und Afrika nach Europa haben eine repräsentative Validität in dem Sinne, dass die Präsidenten der Slowakischen und der Tschechischen Republik direkt vom Volk und in der BRD indirekt von der Bundesversammlung gewählt wurden. Das heißt, dass die Präsidentenäußerungen mehr oder minder die Meinungen von ihren zähligen Wählern repräsentieren (vertreten).

## Literaturverzeichnis

- Lauková, J. (2014). "Sociologické a kultúrne špecifiká interkultúrnej komunikácie". In: O. Orgoňová, K. Muziková und Z. Popovičová Sedláčková (Hrsg), *Jazyk a jazykoveda v interpretácii*, 107-114. Bratislava UK Bratislava, Občianske združenie Slovenčina.
- Molnárová, E. (2013). *Spoločensko-politická lexika z kontrastívneho aspektu*. Banská Bystrica: Belianum FHV UMB.
- Searle, J. (1976). A classification of illocutionary acts. *Language in Society* 5 (1): 1-23.
- URL1: <https://de.wikipedia.org/wiki/Sprechakttheorie> (zuletzt geprüft am 11.3.2017)
- URL2: <https://de.wikipedia.org/wiki/Figur-Grund-Wahrnehmung> (02.05.2017)  
Die Einzeläußerungen von Expräsident Joachim Gauck
- URL3: <https://www.op-online.de/offenbach/ticker-bundespraesident-joachim-gauck-gast-theodor-heuss-schule-offenbach-7024554.html> (02.03.2017)
- URL4: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/offenbach-gauck-wuerdigt-migranten-als-brueckenbauer-14550631.html> (02.03.2017)
- URL5: <http://www.n-tv.de/politik/Hass-wird-uns-nicht-zu-Hass-verfuehren-article19376031.html> (02.03.2017)  
Die Einzeläußerungen von Präsident Andrej Kiska
- URL6: [https://www.prezident.sk/article/vyhlasenie-prezidenta-kisku-k-teme-utecencov/\(20.04.2017\)](https://www.prezident.sk/article/vyhlasenie-prezidenta-kisku-k-teme-utecencov/(20.04.2017))
- URL7: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/slowakei-praesident-andrej-kiska-fuer-mehr-solidaritaet-mit-fluechtlingen-a-1055118.html> (20.04.2017)
- URL8: <https://www.tagesschau.de/ausland/slowakei-127.html> (20.04.2017)  
Die Einzeläußerungen von Präsident Miloš Zeman
- URL9: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-08/tschechien-fluechtlinge-eu-quoten-migranten-terrorismus-milos-zeman> (06.04.2017)

- URL10: <https://www.bayernkurier.de/ausland/16774-duell-an-der-moldau/>  
(06.04.2017)
- URL11: <http://www.n-tv.de/politik/Praesident-Zeman-wettert-gegen-Fluechtlinge-article15640396.html> (06.04.2017)
- URL12: <http://www.sz-online.de/nachrichten/zeman-fluechtlinge-bringen-scharia-nach-europa-3226083.html> (06.04.2017)
- URL13: <http://www.bild.de/politik/ausland/tschechien/milos-zeman-migranten-48100446.bild.html> (06.04.2017)

**Dieser Beitrag wurde im Rahmen des Projekts VEGA „Mentálno-jazykové inakosti a kultivovaná komunikácia“ /Mental-sprachliche Andersheiten und kultivierte Kommunikation/ (ITMS: 1/0326/16) verfasst.**